

Protokoll über die Sitzung des Orsrates Föhrste

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 24.01.2018
Beginn: 17:30 Uhr
Ende: 19:15 Uhr
Ort, Raum: Vereinsraum der Felix-Speer-Sportanlage im OT Föhrste,
Unter der Bahn 2, 31061 Alfeld (Leine)

Anwesend:

Ortsbürgermeister

Ratsherr Dr. Thomas Stadler

stellvertretener Ortsbürgermeister

Herr Frank Kumbier

Ortsratsmitglied

Herr Harald Heigwer

Ratsherr Jörg Schaper

Herr Thorsten Sürig

Ortsratsbetreuer

Herr Helmut Runge (zugleich Protokollführer)

von der Verwaltung

Bürgermeister Bernd Beushausen

T a g e s o r d n u n g

Öffentliche Sitzung

- 1. Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit des Orsrates der Ortschaft Föhrste sowie der Tagesordnung**

Ortsbürgermeister Dr. Stadler eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden, insbesondere zahlreiche Zuhörer sowie Herrn Jahns von der Alfelder Zeitung.

Die ordnungsgemäße Einberufung und die Beschlussfähigkeit des Orsrates sowie die Tagesordnung in der vorgelegten Form werden festgestellt.

- 2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Orsrates der Ortschaft Föhrste am 13.09.2017**

Das Protokoll wird **einstimmig** genehmigt.

3. Bericht des Ortsbürgermeisters

In seinem Bericht geht Herr Dr. Stadler auf folgende Punkte ein:

- Das Resümee über das **Jubiläumsfest** ist sehr positiv und insbesondere lobt der Ortsbürgermeister die Zusammenarbeit mit den Vereinen. Es wurde ein Überschuss von 2.000 € erzielt, der für Ortsschilder, die Gestaltung der Homepage sowie die Gründung der Ortsgemeinschaft (als Verein) verwendet werden könnte.
- Für die Erstellung der **Homepage** durch Ulrich Huck fallen Kosten an und Herr Dr. Stadler wünscht sich, dass die Homepage dann mit Leben erfüllt wird.
- Hinsichtlich der **Treppe im Heidegrund** gibt es keinen neuen Sachstand. Es ist vorgesehen, sich im Frühjahr vor Ort zu treffen und dann eine Entscheidung herbeizuführen.
- Den **Gedenkstein im Bürgerpark** wird Herr Kumbier sanieren, sobald trockenes und warmes Wetter es zulässt.
- Das neue **Ortsschild** an der Verbindungsstraße nach Röllinghausen ist inzwischen aufgestellt worden.
- Aufgrund der Initiative aus Brunkensen steht ein zusätzliches **Budget** von 2.000 € beim Bürgermeister für **besondere Vorhaben in den Ortsteilen** zur Verfügung. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. Daneben können z. B. nach vorher mit dem Baubetriebshof abgesprochenen Pflegearbeiten Quittungen für dabei verbrauchte Betriebsstoffe dort eingereicht werden.
- Ein behindertengerechter Zugang am Hintereingang der **Schule** ist trotz mehrerer Vorschläge aus Kostengründen nicht geschaffen worden. Herr Beushausen ergänzt dazu, dass die Stadt derzeit nur dazu verpflichtet ist, **eine** Schule im Stadtgebiet inklusionsgerecht vorzuhalten. Dies ist die als Schwerpunktschule ausgewiesene Bürgerschule in der Kernstadt. In Föhrste wären die entsprechenden Baumaßnahmen mit ganz erheblichen Kosten verbunden, aber Herr Beushausen sagt zu, die Barrieren so gering wie möglich zu halten.
Daneben entstehen auf dem Schulhof Stolperfallen, weil die Wurzeln der Linden den Asphalt hoch drücken. Herr Dr. Stadler bittet die Verwaltung um Abhilfe und schlägt eine Entsiegelung der betroffenen Flächen vor.
- Zum Thema „**Bahn**“ verweist Herr Dr. Stadler auf einen Bericht in der heutigen Ausgabe der Alfelder Zeitung, wonach die Dichte des Zugverkehrs durch die Digitalisierung um 20 % zunehmen wird. Die Erörterung der Probleme an den Bahnübergängen (Stichwort Schrankenschließzeiten) wird dadurch noch dringlicher. Gegenüber Herrn Beushausen hat ein Vertreter von „Pro Bahn“ jetzt Anfang des Jahres zugesagt, nach der Sommerpause dazu für eine Informationsveranstaltung zur Verfügung zu stehen.
Die **Beschilderung** am Bahnübergang Lindtor wird von der Verkehrskommission (VK) aus Sicherheitsgründen weiterhin für notwendig erachtet. Es wäre aber denkbar, das Verbot, nach rechts abzubiegen, auf Fahrzeuge mit einer gewissen Länge zu beschränken. Die VK wird darüber bei einem der nächsten Treffen entscheiden. Herr Dr. Stadler hält auch diese Lösung für nicht praktikabel und bedauert, dass die VK laut Vorschrift nichtöffentlich zu tagen hat.
Der **Lärmaktionsplan Teil A** der Bahn ist fertiggestellt und kann eingesehen werden. Die Öffentlichkeit kann sich bis zum 7. März an der Überprüfung dieses Planes beteiligen und bis Mitte des Jahres wird daraus der Lärmaktionsplan Teil B hervorgehen. Die Alfelder Zeitung könnte für eine Teilnahme werben.
- Zum Thema „**Hochwasserschutz**“ zieht der Ortsbürgermeister ein Resümee des letzten Jahres und dankt insbesondere der Freiwilligen Feuerwehr, die durch die häufigen Ereignisse stark belastet wurde. Hier ist zu überlegen, ob Technik eingesetzt

werden kann, um von körperlicher Arbeit zu entlasten. Durch eine entsprechende Bewirtschaftung der Ackerflächen, die zu mehr Durchlässigkeit der Böden führt, wird ebenfalls ein Beitrag zum Hochwasserschutz geleistet.

- Das gemeinsame Aufstellen des Weihnachtsbaumes war eine gute Gelegenheit unter Einbindung möglichst aller Vereine den Zusammenhalt zu pflegen. Im **Jahr 2018** wird am **28. Januar** der **Neujahrsempfang** stattfinden und für den **7. April** ist der **Frühjahrsputz** vorgesehen. Den Hauptaugenmerk wird der Ortsbürgermeister darauf richten, in 2018 die **Dorfgemeinschaft** zu institutionalisieren.

4. **Aussprache zum Bericht des Ortsbürgermeisters**

Zum Budget für die Ortsräte erläutert Herr Beushausen, dass auch dieser Bereich dem Vergaberecht mit seinen hohen formalen Hürden unterliegt. Nach der Beschlussfassung des Rates bekommt er als Bürgermeister ein „**zweites Budget**“, um unter gewissen Rahmenbedingungen das Ehrenamt zu fördern. Darunter fallen z. B. die Beköstigung nach einem ehrenamtlichen Einsatz oder die Erstattung von Kosten für Betriebsmittel gegen Quittung, nicht jedoch handwerkliche Dienstleistungen. Für dieses Budget von 2.000 € ist eine Erprobungsphase von zwei Jahren vorgesehen.

Um 18.00 Uhr unterbricht der Ortsbürgermeister die Sitzung für 20 Minuten, um den Zuhörern Gelegenheit zu geben, sich zu seinem Bericht sowie zu weiteren Angelegenheiten der Dorfgemeinschaft zu äußern.

5. **Bericht über zusätzliche Hochwasserschutzmaßnahmen in Föhrste**

In seinen einführenden Worten berichtet Herr Dr. Stadler auch über einen Vortrag, den Herr Kirstein, zuständig beim Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) für das Hochwasserrückhaltebecken Salzderhelden, vor Landwirten gehalten hat. Während die Talsperren im Harz die Hälfte der Jahresmenge vom durchfließenden Wasser aufnehmen können, hat Salzderhelden nur einen Ausbaugrad von 2,5 %. Deswegen hält er das Unterdorf für nicht abgesichert, was auch durch höhere Versicherungsprämien in diesem Bereich deutlich wird. Sodann bittet er Herrn Beushausen um seinen Bericht, insbesondere über die Ergebnisse der Gespräche mit der Samtgemeinde Leinebergland.

In seinem Bericht geht Herr Beushausen auf das Hochwasser im Juli des letzten Jahres ein. Es ist zu unterscheiden – auch hinsichtlich der rechtlichen Zuständigkeit – zwischen der Hochwassersituation an der Leine (mit der HQ 100-Grenze) sowie an den Zuflüssen der Leine, die das Wasser aus den unmittelbar umliegenden Bergen aufnehmen müssen. Im Juli ist Föhrste glimpflich davongekommen, während es in Wispenstein durch die Wispe kritischer aussah, zumal es in der Nachbargemeinde Delligsen auch wenig Möglichkeiten für eine Entlastung gibt. Auch der weitere Umgang mit dem Problem der Warne bedarf der Behandlung im Fachausschuss. Hier plant der Leineverband Sicherungsmaßnahmen und es werden u. a. Überlegungen angestellt, Spundwände zu errichten oder Schlauchableitungen vorzuhalten.

Die aktuell angespannte Situation an der Leine rührt auch daher, dass die Böden seit Juli nicht abtrocknen konnten. Allerdings bestand im letzten Jahr keine Gefahrensituation durch die Leine. Die Einstufung in bestimmte Gefährdungsklassen ist ein rein versicherungswirtschaftlicher Ansatz. Die Leine wird vom NLWKN nicht als Gefahrenpotential dargestellt. Dies gilt auch für das Unterdorf Föhrste. Die Kombination, das Hochwasser in den Talsperren im Harz und im Hochwasserrückhaltebecken Salzderhelden aufzufangen, hat bislang funktioniert.

Herr Beushausen stellt noch einmal klar, dass es auf dem Stadtgebiet nicht genug Retentionsraum gibt, um andere Gebiete zu schützen. Die HQ 100-Grenze ist keine Erfahrungslinie, sondern beruht auf einer hypothetischen Berechnung. Es liegt nach wie vor die Zusage aus Gronau für eine interkommunale Zusammenarbeit vor, wenn dort Retentionsraum vorhanden ist. Inzwischen konnte Herr Beushausen die dortigen Unterlagen einsehen. Danach ist es der Samtgemeinde Leinebergland nach jetzigem Stand nicht möglich, Flächen zur Verfügung zu stellen. Der Grund dafür ist, dass das Julihochwasser Gronau schwer in Bedrängnis gebracht hat. Die städtebauliche Entwicklung Gronaus liegt vollständig innerhalb der HQ 100-Grenze, deshalb muss dort erst die Planung für Hochwasserschutzmaßnahmen abgeschlossen sein. Also bleibt festzuhalten, dass wir uns auf dem gleichen Stand befinden wie vor 1 ½ Jahren.

Dies bedeutet in der Konsequenz, dass wir auf Gronau warten müssen, denn dort besteht weiterhin grundsätzlich Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Bis dahin tritt jedoch kein Stillstand ein. Die Möglichkeiten, ein höheres Einstauvolumen zu erzeugen, sollte genutzt werden. So gibt es neue Pläne der Landesregierung, die Rückhaltesysteme im Harz und im Bereich der Rhume zu verbessern und im Harzvorland so etwas zu schaffen wie ein „Hochwasserrückhaltebecken Salzderhelden II“ bzw. einen Rhumepolder. Herr Beushausen verweist dazu auf eine Idee vom ehemaligen niedersächsischen Umweltminister Sander, der sich Gedanken über eine „2. Staustufe Harz“ gemacht hat. Es ist jetzt an der Zeit, über die kommunalen Spitzenverbände insoweit Druck auf die Landesregierung auszuüben.

Sodann geht Herr Beushausen auf den bereits angesprochenen Einsatz von Maschinen ein, durch den die körperlichen Belastungen im Hochwassereinsatz verringert werden könnten. Bei den im Schwarzen Siek und auf dem Gelände der alten Kläranlage zusätzlich lagernden Sandvorräten besteht das Problem, dass der Sand nass ist und Sandsackfüllmaschinen nur mit trockenem Sand gut funktionieren. Die Feuerwehr arbeitet daher lieber mit den vorhandenen Mitteln (Leitersystem mit umgedrehten Pylonen) als mit einer verstopften Füllmaschine. Daneben könnten sich selbst mit Wasser füllende Schlauchsysteme eingesetzt und mittels Holzstämmen künstliche Bachbette geschaffen werden.

Mit Blick auf das Jahr 1981 erinnert Herr Beushausen daran, dass die Hochwassersituation nicht neu ist, aber die Ereignisse schneller aufeinander folgen werden. Die Zuflüsse aus anderen Landkreisen müssen dabei mit in Betracht gezogen werden, so zum Beispiel die Wispe, für die auch der Leineverband zuständig ist und in seine Überlegungen mit einbezieht. Allerdings könnten Maßnahmen in Delligsen zu einem erhöhten Wasseranfall in Wispenstein führen.

Herr Dr. Stadler schlägt vor, dass Herr Dr. Franke von der Firma GEUM.tec aus Hannover im Fachausschuss über mögliche eigene Maßnahmen der Stadt vortragen könnte. Da es sich um ein Privatunternehmen handelt, dass dadurch Vorinformationen für spätere Aufträge erhalten könnte, steht Herr Beushausen dem ablehnend gegenüber. Er schlägt vor, stattdessen den Geschäftsführer des Leineverbandes, Herrn Schatz, als ausgewiesenen Fachmann zu bitten, die Stadt Alfeld (Leine) als Mitglied des Leineverbandes zu unterrichten.

Um 19.00 Uhr unterbricht der Ortsbürgermeister die Sitzung erneut für 10 Minuten, um den Zuhörern Gelegenheit zu geben, sich aus ihrer Sicht zur Hochwassersituation zu äußern.

6. Mitteilungen der Verwaltung

- Es wurde von zwei Anliegern angeregt, im Mörick, im Bereich des Feuerwehrhauses und im Bereich Lindtor / Masch vor der Schule jeweils einen **Behälter für HUKO-Beutel** aufzustellen. Da der Ortsrat diese Anregungen unterstützt und sich ebenfalls für die beiden vorgeschlagenen Standorte ausspricht, wird das Rechts- und Ordnungsamt alles Weitere veranlassen.

- Auf dem **Schulhof** wird der alte Wackelsteg aus Holz im Frühjahr abgebaut und durch einen **neuen Alu-Wackelsteg** ersetzt.
- Die zuletzt in der **Sporthalle** entnommenen **Trinkwasserproben** haben keinerlei Anlass mehr zu Beanstandungen gegeben. Es müssen daher keine Armaturen ausgetauscht werden.

7. **Anfragen**

Da keine Anfragen gestellt werden, schließt Ortsbürgermeister Dr. Stadler die Sitzung um 19.15 Uhr und gibt den Zuhörern die Möglichkeit, weitere Fragen an den Ortsrat zu stellen.

Ortsbürgermeister

Protokollführer

(Dr. Stadler)

(Runge)